

die Imperialmächte im Zeitalter des Neokolonialismus die Kontrolle über die kolonisierten Staaten meist nicht mehr militärisch, sondern durch wirtschaftliche und finanzielle Dominanz herstellen. So können Staaten in Abhängigkeitsverhältnisse gezwungen werden, indem sie beispielsweise ihren Güterbedarf lediglich durch die Exporte der (Neo-)Kolonialmacht abdecken dürfen. Der ehemalige Anti-Apartheid Südafrika Aktivist Walter Sauer geht davon aus, dass die VÖEST „Zumindest ab 1972 [...] an einem 1,5 Mrd.-Schilling-Projekt zur Weitergabe des Linz-Donawitz-Verfahrens und entsprechender Anlagen an das Stahlwerk RISCO bei Redcliff/Südafrika, einem für die "Belagerungswirtschaft" des Regimes strategisch wichtigen Industriebetrieb, beteiligt gewesen" sei. Dabei wurde auch nachweislich versucht, diese illegale Unterwanderung der UN-Sanktionen gegen Südafrika mit der „scheinbaren Auflösung heimischer Arbeitskontrakte“ zu verschleiern.<sup>28</sup>

**Ein weiteres koloniales Projekt gründete die VÖEST mit ihrer Tochterfirma Austromineral in Sierra-Leone:** Die Austromineral übernahm ein stillgelegtes Bergwerk der britischen Firma DELCO. In Marampa war die Bergbauinfrastruktur bereits vorhanden, wodurch die Konzernleitung sich einen Vorteil gegenüber anderen Niederlassungen erhoffte (Hauser, 2016)<sup>29</sup>. Ebenso waren dort bereits großflächige Wohn- und Freizeitanlagen sowie Barackensiedlungen für die Unterbringung der Arbeiter:innen vorhanden. Im kolonialen Stil wurden Familien von höhergestellten österreichischen Mitarbeiter:innen ein kostenloser „Houseboy“ zugesagt und deren luxuriösen Wohnanlagen waren strikt von jenen der einheimischen Arbeiter:innen getrennt (ebda.). Beim Marampa-Projekt kam das Unternehmen der vertraglichen Verpflichtung zum Export von mindestens

einer Millionen Tonnen Erz nicht nach und wurde, entgegen der vertraglichen Vereinbarung, bereits 1985 wieder eingestellt. Etwa 1600 Mitarbeiter:innen verloren ihre Existenzgrundlage und Sierra-Leone wurde an den Rand des wirtschaftlichen Kollaps gedrängt. Dies führte zum Rücktritt des Präsidenten Shaka Stevens. 1991 brach ein blutiger Bürgerkrieg in Sierra Leone aus. Die VÖEST übernahm bis heute keine Verantwortung für die Auflösung des Projektes und den Konsequenzen für die Menschen in Sierra Leone

---

### IRAN-IRAK-KRIEG & DER NORICUM SKANDAL

---

Dass Krieg ein gutes Geschäft für einen Stahlkonzern wie die VÖEST ist, zeigt wohl als bestes Beispiel in der österreichischen Geschichte der Noricum Skandal auf (öffentlich seit 1985). Damals unterwanderte die VÖEST-Tochterfirma Noricum das geltende Verbot, Waffen an kriegstreibende Parteien zu liefern. So wurde erst der Irak (über Jordanien) und später der Iran (über Libyen) mit der damals neuesten Langstrecken Haubitze GHN 45 beliefert. Nachdem die illegalen Waffenlieferungen öffentlich wurden, musste sich der damalige VÖEST Vorstand im größten Prozess Österreichs (nach 1945) verantworten. Auch hochrangige Politiker wie der ehemalige Bundeskanzler Fred Sinowatz, Ex-Außenminister Leopold Gratz und Ex-Innenminister Karl Blecha kamen vor Gericht, aber ins Gefängnis musste niemand.<sup>30</sup> Vor dem Hintergrund dieser Firmengeschichte ist es nicht verwunderlich, dass die voest Alpine auch keine Probleme damit hat, sich beim Bau von Solaranlagen auf ethnisch gesäubertem Gebiet zu beteiligen. Dieser sogenannten Negev Wüste – einem aus unserer Sicht kolonialen Begriff – werden wir uns nun widmen.